

Unser Angebot

Klinisch-psychologische Diagnostik

Vom Diagnostik-Team des Kinderhilfswerks.

Veröffentlicht in der Vereinszeitung des Kinderhilfswerks 03/2012.

Die 8-jährige Elena hat große Schwierigkeiten, sich im Unterricht zu konzentrieren. Immer wieder fällt auf, dass sie abwesend wirkt und ihre Leistungen besonders in Deutsch schlechter sind als die ihrer Klassenkameradinnen. Sie verwechselt oft die Buchstaben „b“ und „d“ oder lässt Wortteile aus.

Mit diesen oder ähnlichen Beobachtungen wenden sich Eltern an unsere Beratungsstellen. Sie möchten mit Hilfe einer klinisch-psychologischen Diagnostik Erklärungen für die Schul- bzw. Lernprobleme ihrer Kinder finden und passende Förderideen gewinnen:

- ♥ Manchmal sind Eltern besorgt, weil sich ihr Kind „anders“ verhält als der Rest der Klassengemeinschaft und schulische oder familiäre Belastungen beobachtet werden.
- ♥ Fallweise vermuten Eltern eine schulische Unter- oder Überforderung ihres Kindes.
- ♥ Oder sie fragen sich, ob eine Legasthenie (Lese-Rechtschreibstörung) oder eine Dyskalkulie (Rechenstörung) vorliegt.
- ♥ Auch Konzentrations- und Aufmerksamkeitsprobleme sind ein häufiger Vorstellungsgrund.

„Oftmals bietet klinisch-psychologische Diagnostik eine Möglichkeit, um entwicklungspezifische Fragestellungen thematisieren zu können und fördernde Maßnahmen einzuleiten“, weiß Gabriele Gruber, klinische und Gesundheitspsychologin im Kinderhilfswerk Oberösterreich. Viele Eltern nutzen unser Angebot, um damit ein möglichst objektives Bild zu gewinnen. Durch klinisch-psychologische Diagnostik kommt es zu einer Bestandsaufnahme der kognitiven Leistungsfähigkeit, aber auch von Belastungen sowie von Stärken und Talenten des Kindes. Dabei werden nicht nur die Persönlichkeit sondern auch das soziale Umfeld und die Lebens- und Entwicklungsgeschichte des Kindes mit einbezogen.

Der Schwerpunkt der klinisch-psychologischen Diagnostik im Kinderhilfswerk liegt vor allem in der Abklärung folgender Problemfelder:

Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) oder Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS)

„Das ADHS-Syndrom ist vor allem durch Schwächen in der Aufmerksamkeit, durch Impulsivität und Hyperaktivität“ gekennzeichnet, erklärt Conny Büsser, klinische und Gesundheitspsychologin im Kinderhilfswerk Linz. Viele betroffene Kinder sind leicht ablenkbar, erleben Schwierigkeiten, ihre Aufmerksamkeit ausdauernd auf eine Sache zu richten oder ruhig zu sitzen. Ihre impulsive Arbeitsweise führt häufig zu Flüchtigkeitsfehlern und das Lernen wird meist als anstrengend erlebt.

Diese Verhaltensweisen erschweren den Kindern nicht nur den Schulalltag, sondern führen auch im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen zu Problemen. Denn der starke Bewegungsdrang und die schnelle, impulsive Reaktionsweise erhöhen die Misserfolgswahrscheinlichkeit. Die Kinder fühlen sich schneller frustriert und erfahren aufgrund ihrer Reaktionen häufiger Ablehnung von anderen.

Oft gestalten sich auch die Eltern-Kind-Beziehungen konfliktgeladen und angespannt. In der diagnostischen Untersuchung wird versucht, ein möglichst umfassendes Bild über die kognitive, emotionale und soziale Befindlichkeit des Kindes zu gewinnen. Im gemeinsamen Elterngespräch können erste Schritte im Umgang mit diesem Verhaltensmuster besprochen werden. Weitere Unterstützungsmöglichkeiten können Elternberatung oder kindzentrierte Therapie bieten.

Legasthenie

„Als Legasthenie bezeichnet man eine Lese-Rechtschreibstörung“, erklärt Karin Dirnberger, Psychologin im Kinderhilfswerk. „Legasthene Kinder fallen durch Schwächen beim Erlernen der Lese- und zumeist auch der Rechtschreibfertigkeiten auf. So gelingt das Lesen häufig nur sehr langsam und fehlerhaft und der Sinn des Gelesenen kann nicht richtig erfasst werden.“

Im Rechtschreibbereich passieren trotz regelmäßiger Übung viele Fehlschreibungen und die Bewältigung der schriftsprachlichen Aufgaben erfordert Mühe und einen hohen Zeitaufwand. Häufig zweifeln betroffene Kinder an ihrem Selbstwert und stellen ihr Können infrage. Umso wichtiger ist es, zu betonen, dass von einer Legasthenie nur gesprochen werden kann, wenn die Fertigkeiten im Lesen und/oder Schreiben deutlich unter dem Niveau liegen, das aufgrund der allgemeinen Intelligenzleistung zu erwarten wäre. Viele legasthene Kinder verfügen nämlich über eine gute kognitive Begabung.

Ablauf einer diagnostischen Abklärung

Eine klinisch-psychologische Diagnostik beginnt mit einem Erstgespräch, dann wird die eigentliche Testung durchgeführt und in weiterer Folge ausgewertet und interpretiert. Die Ergebnisse werden den Eltern in einer Befundbesprechung und – wenn gewünscht – zusätzlich schriftlich mitgeteilt.

Erstgespräch

In einem Erstgespräch lernt die Psychologin die Familie kennen und klärt das Anliegen ab. Dabei wird versucht, mehr über den Vorstellungsgrund zu erfahren und ein genaueres Bild über die aktuelle Lebenssituation des Kindes zu gewinnen. Mit den Eltern und dem Kind wird über folgende Themen gesprochen:

- ♥ Anlass der Kontaktaufnahme und bisherige Problemlösungsversuche,
- ♥ Schule und Lernen,
- ♥ Freunde und Freizeitaktivitäten,
- ♥ Stärken und Schwächen des Kindes,
- ♥ Familiensituation,
- ♥ Entwicklungsgeschichte.

Testung

Durch den gezielten Einsatz von psychologischen Testverfahren wie z.B. Intelligenztests, Leistungstests, Entwicklungstests, Persönlichkeitstests und projektiven Verfahren wird auf die im Vorgespräch erhobenen Fragen eingegangen. „Das dabei verwendete Testmaterial ist so ansprechend und kindgerecht gestaltet, dass den meisten Kindern die Testung Spaß macht“, so Gabriele Gruber. Neben den Tests spielt die Verhaltensbeobachtung eine wichtige Rolle. Hier zeigt sich beispielsweise, wie motiviert und ausdauernd ein Kind die Aufgaben bewältigen kann und ob es mögliche Misserfolge aushält.

Auswertung und Interpretation

Die bei der Testung erhobenen Daten werden von der zuständigen Psychologin ausgewertet. Dabei werden auch Informationen aus dem Vorgespräch und aus der Verhaltensbeobachtung des Kindes mit berücksichtigt. „Manchmal ist es notwendig, auch andere Bezugspersonen mit einzubeziehen, um einen aussagekräftigen Befund erstellen zu können“, erklärt Karin Dirnberger. „In diesem Fall wird beispielsweise dem Kindergarten oder der Schule ein standardisierter Fragebogen übermittelt, der wichtige Beobachtungen aus diesen Bereichen erfasst.“

Befundbesprechung

Nach der Testung findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern und Kindern statt, in dem die Ergebnisse und geeignete Förderideen besprochen werden. „Immer wieder kommt es vor, dass uns Eltern zu weiteren Gesprächen aufsuchen. Neue Sichtweisen können mithelfen, dass der Alltag mit dem Kind wieder besser bewältigt werden kann“, schließt Gruber. Fallweise ergibt sich die Notwendigkeit einer längerfristigen psychologischen Behandlung oder Fördermaßnahme. Im Rahmen des Kinderhilfswerks werden neben Kindertherapie und Elterncoaching auch Lerntherapie, Ergotherapie und verschiedene Körpertherapien angeboten.

Es kommt vor, dass die klinisch-psychologische Diagnostik mit Skepsis oder Furcht beäugt wird. Viele Eltern möchten ihre Kinder keiner Testung aussetzen, weil sie Angst haben, das Kind unter Druck zu setzen. Bei einer Diagnostik geht es aber vor allem darum, für das Kind einen Rahmen zu schaffen, in dem es sein Können zeigen kann. „Neben der Suche nach Erklärungsmöglichkeiten wollen wir Ansätze finden, die dem Kind in seiner Entwicklung bestmöglich helfen. Fast alle Kinder, die im Kinderhilfswerk eine Diagnostik machen, erleben diese als lustvolle und spannende Möglichkeit, bei der sie zeigen können, was in ihnen steckt“, beruhigt Conny Büsser besorgte Eltern. „In der Regel gehen die Kinder gestärkt und stolz aus der Diagnostik. Eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre ist uns deshalb sehr wichtig.“

Über das Kinderhilfswerk

Unsere Mission

Die Seele stärken & Entwicklung fördern!

Das Kinderhilfswerk ist Schnittstelle von Familie, Kindergarten, Schule, Jugendwohlfahrt sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Wir unterstützen Kinder- und Jugendliche mit psychosozialen Problemen sowie deren soziales Umfeld. Unser Angebot richtet sich überwiegend an sozial schwächer gestellte Familien, welche sich aus finanziellen Gründen Hilfe nicht leisten könnten. Wir fördern Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen, emotionalen und sozialen Entwicklung und stärken Eltern sowie Bezugspersonen in ihrer Erziehungskompetenz.

Unsere Prinzipien

Gemeinsam mehr bewirken!

Zum Wohle des Kindes bieten wir möglichst unbürokratisch und schnell Hilfe. Wir unterstützen vertraulich, finanziell leistbar und auf Wunsch anonym. Bei unserem breiten Spektrum an Leistungsangeboten ist das Einbeziehen aller relevanten Bezugspersonen ein zentrales Element. Wir setzen keine Begrenzung bei der Behandlungsdauer und sind durch unsere Kooperationstherapeuten in ganz Österreich vertreten. Wir stehen für Transparenz, Sicherheit und die Einhaltung strenger Kriterien.

Kontakt

Verein Kinderhilfswerk
Stifterstraße 28/4
4020 Linz
Telefon: +43 732 791617
Email: linz@kinderhilfswerk.at
